mus, mit 36 Arten über die neotropische Region verbreitet, kennt unser Gebiet 8 Arten.

Exclusiv argentinische sind die Gattungen *Donacospiza*, *Saltatricula*, *Coryphistera*, *Anumbius*, *Limnornis*, *Drymornis*, *Rhinocrypta*, *Spiziapteryx*, *Chunga* und *Calodromas*.

Der interessanteste und zumeist charakteristische Repräsentant unter den Vögeln der patagonischen Subregion ist endlich die *Rhea*, die amerikanische Vertretung des Strauss-Typus.

Im systematischen Theile des Werkes lassen Sclater's Beschreibungen, wenn auch kurz gefasst, nichts zu wünschen übrig. Man erkennt in jeder Zeile die dazu vollgültig berufene Feder. Besonders interessant aber und von grösstem Werth sind, wir wiederholen es, die den einzelnen Arten beigefügten biographischen Notizen W. H. Hudson's. Sie enthalten des Neuen viel und bekunden durchweg den geübten und zuverlässigen Beobachter. Specieller Beachtung empfehlen wir Hudson's zum Theil überraschende Mittheilungen über die Lebensweise von *Guira piririgua*, *Bolborhynchus monachus*, *Speotyto cunicularia*, *Milvago chimango*, *Polyborus tharus*, *Ardea cocoi*, *Ardetta involucris*, *Chauna chavaria*, *Aramides ypecaha*, *Vanellus cajennensis*, *Larus maculipennis*, *Calodromas elegans*, und von *Rhea americana!* einem herrlichen Vogel, dessen Tage gezählt zu sein scheinen.

Wunderschön abgebildet sind *Chaetocercus Burmeisteri*, *Hydropsalis furcifera*, *Coccygus cinereus*, *Conurus Molinae*, *Bolborhynchus aymara*, *Buteo Swainsonii*, *Ardetta involucris*, *Cygnus nigricollis*, *Rallus maculatus* und *Nothura Darwini*.

Wir zählen Sclater's „Argentine Ornithology" zu den grössten Zierden unserer ornithologischen Bibliothek.

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Bericht über die März-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 4. März 1889, Abends 8 Uhr, im Sitzungslokale, Bibliothekzimmer des Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92. II.

Anwesend die Herren: Thiele, von Winterfeldt, Reichenow, Pascal, Bünger, Mützel, Deditius, Hartwig, Schäff, Matschie, Cabanis, Ehmcke, Hocke, Grunack, Urban, Müller, Rörig, Schotte und von Oertzen.

Als Gast: Herr Freese (Berlin).

Vorsitzender: Herr Cabanis. Schriftf.: Herr Matschie.

Nachdem der Bericht über die Februar-Sitzung verlesen und angenommen worden ist, bespricht Herr Cabanis einige neu erschienene und eingegangene Schriften. Die Februar-Nummern der deutschen ornithologischen Zeitschriften werden vorgelegt.

O. von Riesenthal giebt als erstes Heft eines grösseren Werkes über „die Kennzeichen der Vögel Mitteleuropas und angrenzender Gebiete“ „die Kennzeichen unserer Raubvögel“, eine vierte durchgesehene Auflage seiner bekannten Arbeit. Angehängt ist eine kurze Abhandlung über die krähenartigen Vögel und Würger, welche die äussern Kennzeichen dieser Arten mit einer gedrängten Uebersicht über die biologischen Merkmale derselben giebt.

William Brewster beschreibt in der April-Nummer des „Auk“ acht neue Arten und Unterarten vom westlichen Nordamerika und Mexiko.

Th. Studer und W. Fatio bieten: Katalog der schweizerischen Vögel, bearbeitet im Auftrage des eidgen. Departements für Industrie und Landwirthschaft. 1. Lieferung: „Tagraubvögel“. Diese interessante Arbeit, welche mit 7 Verbreitungskarten ausgestattet ist, enthält eine werthvolle Aufzählung der die Vogelfauna der Schweiz behandelnden, älteren und neueren Arbeiten, sowie eine Fülle von biologischen Notizen. Bei selten auftretenden Arten sind alle in diesem Jahrhundert gemachten Angaben über ihr Vorkommen in der Schweiz berücksichtigt. So finden sich 12 Fälle aufgeführt, wo *Gyps fulvus* beobachtet wurde, 85 Mal wurde *Gypaetus barbatus* nachgewiesen. Die Vulgärnamen wurden sorgfältig aufgezeichnet.

W. W. Cooke berichtet „on Bird migration in the Mississippi valley in the years 1884 and 1885“.

Die Ergebnisse der Beobachtungen von 170 Stationen im Thal des Mississippi, welcher eine grosse Zugstrasse für die nordamerikanische Vogelwelt bildet, liegen vor. 560 Arten wurden auf dem Zuge beobachtet: über *Tyrannus tyrannus* (L.) und *Progne subis* (L.) finden sich höchst interessante biologische Mittheilungen. Die Arbeit ist ein sehr werthvoller Beitrag zur Frage des Vogelzuges, in welchem den Wechselbeziehungen zwischen Temperatur und athmosphärischen Einflüssen zu der wandernden Vogelwelt grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Herr Cabanis theilt den Anwesenden die von Herrn Landois ergangene Einladung zur Jahresversammlung der Gesellschaft mit.

Herr Reichenow bespricht: „Die geographische Verbreitung der echten Raben „*Corvinae*“. Inauguraldissertation von Franz Diederich. Diese fleissige Arbeit stellt die Verbreitung der Krähenarten mit Einschluss der *Monedula*-Gruppe unter reichlicher Benutzung der vorhandenen Litteratur dar.

Herr Reichenow hat eine Revision der wissenschaftlichen Nomenclatur der Vögel Deutschlands vorgenommen und hierbei eine Anzahl von Fällen gefunden, in welchen nach dem Gesetze der Priorität eine Aenderung der bisher gebräuchlichen Namen eintreten muss, während andererseits eine in neuerer Zeit vorgenommene Aenderung wieder zu Gunsten des älteren Namen zu beseitigen ist.

1. Anstatt *Hypolais icterina* (Vieill.) muss es heissen: *Hypolais*

philomela (L.) 1758. — Linné's Diagnose seiner *Motacilla Philomela* (Ed. X. S. 185) ist zwar so ungenau, dass danach die gemeinte Art nicht festzustellen sein würde, aber er bezieht die Species auf *Luscinia altera* Klein (av. 73 T. 1) und nach der Klein'schen Beschreibung bleibt kein Zweifel, dass unter *M. Philomela* die Bastardnachtigal zu verstehen ist.

2. Nach Stejneger (Proc. Un. St. Nat. Mus. Vol. 5 p. 28) wäre der Gattungsname *Chelidon* Forst. 1817 für *Hirundo* L. 1758 mit dem Typus *H. rustica* L. zu benutzen und für *Chelidon* Boie 1822 der Linné'sche Name *Hirundo*, mit dem Typus *H. urbica* L. — Im Jahre 1774 hat aber J. Ch. Schäffer (Elementa ornithologica Gatt. 100) für die Gattung *Hirundo* als ganz bestimmten Typus die Rauchschwalbe (*H. rustica* L.) angenommen (vergl. l. c. Tab. XL). Sonach war Forster nicht mehr berechtigt, einen neuen Typus für die Gattung *Hirundo* zu wählen und der Gattungsname *Chelidon* Forst. ist nur ein Synonym zu *Hirundo* L. Aber auch Boje durfte nicht später den einmal für einen bestimmten Fall benutzten Namen in anderem Sinne gebrauchen. Da somit für die Flaumfussschwalben ein neuer Gattungsname geschaffen werden muss, so wählen wir als ein hinreichend unterschiedenes und doch möglichst ähnliches Wort das Diminutivum von *Chelidon*: *Chelidonaria.* Die Synonymie beider Gattungen gestaltet sich somit folgendermassen:

Hirundo L. 1758 — ohne bestimmten Typus.

Hirundo J. Ch. Schäff. 1774 — Typus: *Hirundo rustica* L.

Chelidon Forst. 1817 — Typus: *Hirundo rustica* L.

Chelidonaria Rchw. 1889 — Typus: *Hirundo urbica* L.

Chelidon Boie 1822 (nec. Forst. 1817) — Typus: *Hirundo urbica* L.

3. Cabanis und Heine haben (Mus. Hein. IV. p. 30) eingehend erörtert, aus welchen Gründen die Gattung *Picus* L. nur mit dem Typus *P. viridis* L. verbunden und nicht die sogenannten Buntspechte umfassen könne. Dass die älteren Schriftsteller in dem Grünspecht den Typus der echten Spechte erblickten, bestätigt J. Ch. Schäffer's Elementa Ornithologica (1774), wo (Taf. 57) *P. viridis* als Typus der Gattung *Picus* behandelt wird.

4. *Carine noctua* wird meistens auf *Strix noctua* Scop. (Ann. 1 p. 22) bezogen. Die betreffende, sehr ungenaue Beschreibung könnte jedoch eher auf *Syrnium aluco* gedeutet werden. Der Steinkauz ist unter dem Namen *Strix Noctua* zuerst von Retzius (Faun. Suec. 1800 p. 84) deutlich beschrieben worden, die Art sollte also als *Carine noctua* (Retz.) geführt werden.

5. *Falco gyrfalco* L. wird in der Regel für den norwegischen Jagdfalk angewendet. Linné beschreibt die Art folgendermassen: „*F. cera caerulea, pedibus luteis, corpore fusco subtus fasciis cinereis, caudae lateribus albis. Hab. Europa; Columbis infestus.*“ Diese Diagnose wie das allgemeine Vaterland Europa und ganz besonders die Bemerkung, dass der Falk den Tauben nachstelle,

deuten vielmehr auf *F. peregrinus*. Jedenfalls bleibt es zweifelhaft, welche Art vom Autor gemeint ist. Dagegen führt Linné drei Seiten vorher *Falco rusticolus* auf mit der Diagnose: „F. cera palpebris pedibusque luteis, corpore cinereo alboque undulato, collari albo. Hab. in Suecia." Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, dass hiermit der Jagdfalk gemeint ist, welcher demnach unter Berichtigung des von Linné begangenen Schreibfehlers *F. rusticulus* L. zu nennen ist.

7. L. Stejneger hat nachgewiesen, dass *Scolopax glottis* L. nicht auf den hellen Wasserläufer, sondern auf *Limosa lapponica* zu beziehen ist, und wendet für erstere Art den Namen *Totanus nebularius* (Gunn.) 1767 an. Ich finde aber, dass Linné (Ed. X 1758 S. 149) obige Art als *Tringa littorea* kenntlich beschreibt. Nicht allein die Diagnose, sondern auch die in der Fauna suecica gegebene ausführlichere Beschreibung dürften keinen Zweifel offen lassen. Die Art ist demnach als *Totanus littoreus* (L.) 1758 zu führen.

8. Der Gattungsname *Colymbus* wird von vielen Schriftstellern noch immer für die Seetaucher gebraucht, während für die Lappentaucher der fürchterliche Name *Podiceps* Lath. zur Anwendung gelangt. Demgegenüber sei wiederum darauf hingewiesen, dass Brisson (1760) zuerst eine Sonderung der von Linné vereinigten See- und Lappentaucher vorgenommen hat. Letztere beliess er bei der Gattung *Colymbus*, erstere vereinigte er in der neuen Gattung *Mergus*. Da aber *Mergus* von Linné vorher in anderem Sinne gebraucht worden ist, so kann dieser Brisson'sche Gattungsname nicht bestehen bleiben, auch *Uria* Scop. 1777 ist vorher von Brisson anders verwendet; vielmehr kommt *Urinator* Cuv. (1800) für die Seetaucher in Anwendung.

9. Der Name *Xema* Leach, Ross Voy. of Discov. (1819) App. 57, als Gattung für *Larus sabinii* Sab. angewendet, scheint ein sinnloses Wort zu sein. Nach Ross' Angabe ist derselbe auf Xeme begründet, welche Bezeichnung Sabine dieser Mövenart beigelegt habe: „(Sabine's Xeme, non-descript)". Da nun Sabine in seiner Beschreibung der Art (Trans. Linn. Soc. 12. p. 522. 1818) ganz besonders auf die Gabelung des Schwanzes aufmerksam macht und hervorhebt, dass diese Eigenschaft wohl eine generische Sonderung rechtfertigen möchte, so liegt es nahe, dass der Autor mit der seinem typischen Exemplar beigefügten Bezeichnung „*Xeme*" das grichische *χημη* (Klaffen) im Sinne hatte. Durch einen Fehler bei der Benutzung lateinischer Buchstaben ist offenbar an Stelle des griechischen *χ* ein x angewendet und auf diese Weise der ursprünglich gute, passende Name entstellt worden. Wir möchten deshalb an Stelle des bisherigen sinnlosen Wortes für die Folge den Namen *Chema* empfehlen. —

Herr Hartwig theilt einiges aus einem Briefe des auf Madeira weilenden Dr. König mit. Tristram hat die im Bolle'schen Verzeichniss als zweifelhaft angesprochenen Formen auf den Canaren

untersucht und wird sie als neue Arten beschreiben, so den canarischen Thurmfalken und das dortige Rothkelchen. *Phyllopneuste rufa* von den Canaren bestimmte er als *Ph. fortunata* (cf. J. f. O. 1886 p. 485 und 486). Der Name *Ph. rufa canariensis* Hartw. dürfte jedoch die Priorität haben. Von *Fringilla teydea* denkt Dr. König etwa ein Dutzend zu erlegen. Ein Gelege desselben Vogels wurde ihm für 200 Mark angeboten.

König sammelte auf Madeira 2 Pärchen von *Regulus madeirensis* sowie *Columba trocaz.*

Herr Hartwig schliesst hieran einige Berichtigungen und Verbesserungen zu seiner oben erwähnten Arbeit: „Am 11. April 1886 hörte und sah ich auf einem Ritt zum grossen Curral in einer Höhe von 700 m an steiler Felswand, die mit langen Grasbüscheln und kleinem Gesträuch dicht bestanden war, den Zaunkönig."

J. f. O. 1886 p. 484, Zeile 2 und 3 von oben lese man: „Auf Tenerifa sah ich dafür häufiger *Perdix petrosa*" etc. *Perdix rufa* kommt auf den Canarischen Inseln nicht vor.

Herr Ehmcke macht Vorschläge über die Art und Weise für die Verbreitung der Matschie'schen Bestimmungstabelle für Raubvögel.

Herr Schäff wird das Interesse der Jagdschutzvereine für diese Angelegenheit zu erwecken versuchen.

Herr Schäff legt eine hahnenfedrige Birkhenne (*Tetrao tetrix* L.) vor.

Herr Thiele spricht über ein Spulei von *Gallus domesticus,* in welchem sich ein zweites zur Hälfte mit fester Schale ausgebildetes Ei befindet. Im vorigen Jahre war ihm ein ähnlich gebildetes Ei zugegangen, welches ein kleineres vollständig ausgebildetes Ei umschloss.

Schluss der Sitzung.

. . . . . . Matschie. Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die April-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 8. April 1889, Abends 8 Uhr, im Sitzungslokale.

Anwesend die Herren: Cabanis, Reichenow, Mützel, Hartwig, von Winterfeldt, Grunack, Matschie, Thiele, Deditius, Ehmcke, Hocke, Schalow, Nauwerck, Pascal, Schäff, Krezschmar, Rörig, Bünger und A. Müller.

Als Gäste die Herren: Freese und Lackowitz jun.

Vorsitzender: Herr Cabanis. Schriftf.: Herr Matschie.

Der Bericht über die März-Sitzung gelangt zur Verlesung und Annahme.

Herr Cabanis legt vor und bespricht eine Anzahl neu erschienener und eingegangener Schriften.

Die „Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien" erscheinen vom Beginne dieses Jahres an in Octav-Format und